

Microsoft®
Partners in Learning



Gleiches Recht für alle

Kinderrechte im Alltag

Überblick

„Um für alle Kinder der Welt eine Basis für gleiche Rechte zu schaffen, wurde 1989 die UN-Konvention über die Rechte des Kindes (KRK) verabschiedet. Dieses internationale Übereinkommen richtet sich nach vier Grundprinzipien: Nicht-Diskriminierung, Wohl des Kindes, Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung sowie die Anhörung von Kindern.“

www.unicef.ch/de/information/kinderrechte/ ^[1]

Kinderrechte gehen alle was an. Kinder sollten von klein an verstehen, dass sie als selbstständige Individuen eigene Rechte genießen und diese auch verantwortungsvoll übernehmen und weitergeben können. Grundlage für die Rechte der Kinder bildet die UN-Kinderrechtskonvention, für die sich UNICEF weltweit einsetzt. Im Rahmen des Primarschulunterrichtes lernen die Kinder spielerisch ihre Rechte kennen, formulieren eigene Bedürfnisse, machen sich mit dem Inhalt und der Bedeutung vertraut und geben eigene Wertungen ab. Ziel ist es, ein Bewusstsein für Rechtsempfinden zu entwickeln und dies auf ihren schulischen Alltag zu übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler

- » setzen sich unter Verwendung interaktiver Medientools mit den Begriffen Recht und Verantwortung auseinander.
- » lernen Alltagssituationen von Kindern auf dieser Welt kennen, ordnen diese zu und formulieren eigene Kinderrechte anhand des vorgegebenen Materials.
- » beschäftigen sich mit den Inhalten der UN-Kinderrechtskonvention, reflektieren und visualisieren diese in einer Collage.
- » nutzen unterschiedliche Techniken und Methoden der Darstellung zur Präsentation ihrer Ergebnisse.
- » beurteilen die Bedeutung einzelner Rechte, werten diese nach ihrer Wichtigkeit und bilden sich eine eigene Meinung.

Klassenstufe 3 bis 4

Das Material ist für drei Einzelstunden konzipiert, kann aber ohne den abschliessenden Dokumentationsteil auch in zwei Einzel- bzw. einer Doppelstunde abgehandelt werden.

PC oder Laptop, Beamer, bis zu 24 Mäuse, Software: Microsoft PowerPoint, alternativ: Mouse Mischief

Für die Umsetzung im Unterricht erhalten Sie einen Link zur Software, eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für Mouse Mischief sowie ausreichend Arbeitsblätter und Kopiervorlagen für die Schülerinnen und Schüler.

 Klasse 3 - 4

Lernziele

Klassenstufe

Zeit

Voraussetzungen

Materialien

Einleitung

„Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, die von Geburt an eigene Rechte haben. Die Erwachsenen sind dafür verantwortlich, dass die Kinder ihre Rechte kennenlernen und leben können.“ UN-Kinderrechtskonvention

Die **junge Geschichte** der Kinderrechte beginnt im Zuge der Revolutionen des 18. Jahrhunderts. Im 19. Jahrhundert wurden erstmals die Rechte und Pflichten eines Kindes klarer definiert, ihre Lebens-, Arbeits- und Schulbedingungen in Abgrenzung zu Erwachsenen geregelt und gesetzlich festgeschrieben. Mit der aufkommenden Diskussion über die Rolle des Kindes als Eigentum der Eltern oder autonomes Individuum mit besonderer Schutzbedürftigkeit wurde ein bis heute andauernder Entwicklungsprozess eingeleitet.

Eine **wesentliche Rolle** spielt dabei die UNO mit der Einführung einer Kinderrechtskonvention. Aufbauend auf die Genfer Erklärung des Völkerbundes aus dem Jahr 1924 legte die Generalversammlung am 20. November 1959 eine Erklärung der Rechte des Kindes vor. Diese Konvention wurde 30 Jahre später von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen und somit die Rechte des Kindes völkerrechtlich verbindlich mit den Menschenrechten gleichgestellt.

Die **Kinderrechtskonvention** betont den besonderen Schutz von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren und erkennt ihren Status als autonome Menschen an. Neben der Hilfe in Situationen wie Hunger, Armut, Krieg und Misshandlung, die ein unbeschwertes Heranwachsen bedrohen, wird ausdrücklich für alle Kinder das Recht festgeschrieben, ihre Rechte zu kennen, die anderer zu achten und ihre Meinung frei zu äussern.

Kennzeichnend für die Entwicklung gesonderter Menschenrechte für Kinder sind die nicht abnehmenden Diskussionen zur Formulierung weltweit konformer Kinderrechte und deren Verankerung in den Grundgesetzen. Diese gleiche Behandlung von Kindern, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, Gesundheit und Hautfarbe, wurde 1990 in der Konvention über die Rechte des Kindes festgehalten und durch zahlreiche Nationen unterschrieben und ratifiziert. Alle Regierungen sind damit verpflichtet, die aufgeschriebenen Rechte zu jeder Zeit, für alle Kinder aus sämtlichen Staaten zu respektieren. Bis 2010 haben sich bereits viele Länder für die Einhaltung der Kinderrechte verpflichtet. Neben Somalia steht das Commitment der USA aber noch aus.

Dennoch ist die Achtung und Umsetzung der Konvention bis heute problematisch und erfordert das intensive Engagement von UNICEF und vieler anderer Organisationen. Die Behandlung von Kindern ist nicht nur von kulturellen, religiösen und politischen Faktoren abhängig. Vor allem die existenzielle Situation der Familien entscheidet über die Möglichkeiten der kindlichen Entfaltung. So zeigt auch die soziale Realität in der Schweiz trotz aller Bestrebungen, beispielsweise im Bereich der Bildungschancen,



Vereinte Nationen

Schutz der Kinder

Kinderrechte

Alle Kinder auf dieser Welt haben die selben Rechte.

UNICEF

noch deutliche Nachteile für Kinder. Der Bildungshintergrund und die materielle Situation der Eltern entscheiden in vielen Fällen über die Schule, die ein Kind besucht. Auch die Diskussionen zur Kinderarmut verlieren nicht an Aktualität.

Zudem sind die Artikel der UN-Kinderrechtskonvention der Auslegung der jeweiligen Unterzeichnerstaaten unterworfen und nicht als einklagbare Rechte in den nationalen Gesetzen verankert. Auch wenn diese Rechte meist uneingeschränkt in der Schweiz gelten, gibt es weder in der Bundesverfassung noch in den Verfassungen der Schweizer Kantone explizite Festlegungen. Einzelne Rechte des Kindes werden in Gesetzen definiert, z.B. im Zivilgesetzbuch ZGB unter dem unbestimmten Rechtsbegriff des Kindeswohls zusammengefasst oder im Strafrecht für den Bereich „Verletzung der Fürsorgepflicht“ formuliert. Das Gericht entscheidet letztendlich in den einzelnen Verfahren, was dem Wohl des Kindes am ehesten entspricht.

Im Fach „Mensch und Umwelt“ wird das Kennenlernen der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen fakultativ vorgesehen. Bereits in der Primarstufe sollten die Schülerinnen und Schüler ihre Rechte kennenlernen und sich eine Meinung dazu bilden. So werden sie in die Lage versetzt, sich ihrer Rechte bewusst zu werden, sich eigenverantwortlich für deren Einhaltung engagieren zu können und Verletzung von Kinderrechten wahrzunehmen und zu verstehen.

Ziel des Unterrichtsprojekts ist es, durch die Integration neuer Medien eine Alternative zu dem im Lehrplan verankerten Thema anzubieten. Besonderer Fokus liegt auf der Diskussion um die spezifische Bedeutung der Kinderrechte innerhalb der Menschenrechte sowie der Frage nach der Notwendigkeit ihrer weltweiten Konformität. Die Schülerinnen und Schüler werden mit den Inhalten der UN-Kinderrechtskonvention vertraut gemacht und lernen diese zu verstehen und auf ihr reales Lebensumfeld zu übertragen. Mit dem Ergebnis, die eigenen Reflexionen in einer Collage festzuhalten, lernen sie eine Vielzahl an Techniken und Lernmethoden kennen.

Handhabung

Primarstufe

im Unterricht



Mehr im Netz

www.innovativeschools.ch

Lernziele

„Kinder sind unsere Zukunft. [...] In der Schweiz kommt vor allem den Kantonen und Gemeinden eine grosse Verantwortung bei der Umsetzung der Kinderrechte zu. Zugang zur Schule, qualitativ guter Schulunterricht, Partizipation, Gesundheitsvorsorge, Schutz vor Gewalt und Missbrauch etc. können zwar durch entsprechende nationale und kantonale Gesetze geregelt werden. Die Umsetzung dieser Ziele und Programme obliegt in den meisten Fällen aber den kommunalen Behörden.“ [unicef.ch](https://www.unicef.ch) ^[2]

Grobziel: Über die Verknüpfung von Lernmethoden mit Medien werden die Schülerinnen und Schüler schrittweise an das Thema Menschenrechte, insbesondere Kinderrechte, herangeführt und erwerben ihr Wissen spielerisch und kreativ. Sie lernen die spezifische Bedeutung von Kinderrechten einzuschätzen und zu differenzieren, indem sie Lerninhalte auswerten und Meinungsbilder formulieren.

Die Schülerinnen und Schüler

- » setzen sich unter Verwendung einer interaktiver Präsentation mit den Begriffen Recht und Verantwortung auseinander.
- » lernen Alltagssituationen von Kindern auf dieser Welt kennen und ordnen diese vorgegebenen Aussagen zu.
- » formulieren eigene Kinderrechte anhand des vorgegebenen Materials.
- » beschäftigen sich mit den Inhalten der UN-Kinderrechtskonvention, reflektieren und visualisieren diese in einer Collage.
- » nutzen unterschiedliche Techniken und Methoden der Darstellung zur Präsentation ihrer Ergebnisse.
- » beurteilen die Bedeutung einzelner Rechte, werten diese nach ihrer Wichtigkeit und bilden sich eine eigene Meinung.

Alle digitalen Materialien, die Sie zur Durchführung des Unterrichtsprojektes benötigen, finden Sie im Internet. Navigieren Sie zu dem jeweiligen Unterrichtsprojekt. Dort finden Sie die zugehörige Materialliste.



www.innovativeschools.ch

Sensibilisierung

*menschliches
Zusammenleben
Umgang mit Text
Textverständnis*

Medienkompetenz

Reflexion



Unterrichtsverlauf

Kinderrechte sind ein entscheidender Bestandteil demokratischen Kultur und sollten darum auch frühzeitig im Bewusstsein der Kinder verankert werden. So bilden sie auch die Grundlage für das Miteinander in der Schule. Um von Anfang an ein faires Zusammenleben im Klassenraum zu fördern, ist es sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler bereits im Grundschulalter an das Thema heranzuführen. Dazu gehört vor allem das Verständnis dafür, dass alle Kinder die selben Rechte haben.

Der **spielerisch kreative Ansatz** des Unterrichtsprojekts ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern sich mit der Bedeutung von Rechten vertraut zu machen, Kinderrechte kennenzulernen, diese selbst zu formulieren und entsprechend der individuellen Wahrnehmung zu gewichten.

Hinweis: Bei den hier bearbeiteten Kinderrechten handelt es sich nur um eine Auswahl aus insgesamt 54 Artikeln. Diese können selbstverständlich je nach Bedarf ergänzt oder ausgetauscht werden.

Phase 1: Einstimmung und Sensibilisierung

Zur Annäherung an die Bedeutung der Begriffe Menschenrechte, insbesondere der Kinderrechte, erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in einer Art Brainstorming die Bedeutung von Recht und Verantwortung.

- 1.1 Fragen Sie zu Beginn der Unterrichtsstunde die Schülerinnen und Schüler nach der Bedeutung von „Recht“ und „Verantwortung“ oder führen Sie die beiden Begriffe mit einer einfachen Definition ein. Starten Sie dann mit Ihrer Mouse-Mischief-Präsentation und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in einem interaktiven Multiple-Choice-Verfahren ihre Einschätzung abgeben. Alternativ dazu können Sie die Präsentation mit PowerPoint auf eine Leinwand projizieren oder die Seiten ausdrucken und an die Tafel hängen. Sehen Sie sich im Anschluss die Ergebnisse gemeinsam an und diskutieren sie diese.

Vorbereitung: [Hintergrund und Schritt für Schritt: Mouse Mischief](#)

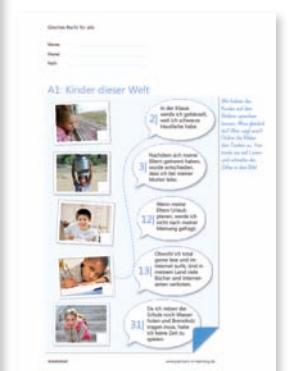
Ergebnissicherung: [Mouse-Mischief-Präsentation](#)

- 1.2 Geben Sie den Schülerinnen und Schülern im Anschluss an die Diskussion eine kurze Einführung zur UN-Kinderrechtskonvention und erläutern Sie deren Hintergründe und Entstehungsgeschichte. Nutzen Sie zur Vorbereitung das Hintergrundmaterial zur UN-Kinderrechtskonvention sowie die altersgerechte Definition von Kinderrechten. Sie können das Thema mit Ihren eigenen Worten einführen oder den Text gemeinsam lesen.

Ergebnissicherung: [Hintergründe: UN-Kinderrechtskonvention, Kinderrechte für Kinder erklärt](#)

- 1.3 Teilen Sie die Arbeitsblätter A1 aus. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Text und Bild mithilfe von Pfeilen und der passende Zahl aus der Sprechblase zuordnen. Die Zuordnung ist dabei nicht zwingend festgelegt. Einen möglichen Lösungsweg finden Sie auf dem Lösungsblatt skizziert. Fragen Sie die Ergebnisse ab und diskutieren Sie die Lösungen gemeinsam.

Ergebnissicherung: [Arbeitsblatt A1](#)



Tipp: Da die Bilder auf den Arbeitsblätter recht klein sind, können Sie diese grossformatig auf einer Leinwand präsentieren. Nutzen Sie dazu die Diashow, die Sie im Materialpool zum Herunterladen finden.

Phase 2: Vertiefung

Um sich den eigentlichen Kinderrechten zu nähern, setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Bildern und Aussagen auseinander und definieren mit eigenen Worten ein äquivalentes Recht, das sich hinter den Aussagen verbirgt.

- 2.1 Teilen Sie die Kopiervorlagen mit der Sprechblase aus. Die Schülerinnen und Schüler schneiden in Partnerarbeit jeweils zwei Bilder aus und kleben sie auf das Arbeitsblatt in das vorgesehene Feld. Nun formulieren sie passend zum Bild mit ihren eigenen Worten ein Kinderrecht, das ihnen in diesem Zusammenhang wichtig erscheint.

Ergebnissicherung: [Arbeitsblatt A2](#)

Tipp: Achten Sie darauf, dass die Bilder so ausgewählt werden, dass möglichst viele der vorgegebenen Kinderrechte bearbeitet werden.

- 2.2 Sammeln Sie die Ergebnisse ein und hängen Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die erarbeiteten Collagen an der vorbereiteten Tafel oder einer Präsentationswand auf. Clustern Sie die Collagen nach den Zahlen. Orientieren Sie sich dabei an der Methode „Flexible Zettelwand“.

Vorbereitung: [Tafelbild](#), [Methode Flexible Zettelwand](#)

- 2.3 Lesen Sie nun die für Kinder erklärten Rechte von UNICEF, die Sie vorher ausgeschnitten haben, vor. Fragen Sie die Klasse, in welche Spalte der Artikel der Kinderrechte gehört.

Vorbereitung: [Kopiervorlage: Kinderrechte: UNICEF „Konvention über die Rechte des Kindes“](#)

Phase 3: Auswertung und Präsentation

Mit einem Voting legen die Schülerinnen und Schüler fest, welche Kinderrechte ihnen am wichtigsten erscheinen. Das Voting bietet die Grundlage für eine abschliessende Diskussion.

- 3.1 Geben Sie den Schülerinnen und Schülern je drei Klebepunkte. Jeder einzelne geht nun an die Tafel und klebt seine Punkte auf jeweils drei Kinderrechte, die ihm am wichtigsten erscheinen.

Ergebnissicherung: [Präsentationswand](#)

- 3.2 Sprechen Sie über das Ergebnis der Wertung. Zur Dokumentation können die Schülerinnen und Schüler ihre erstellten Collagen mit einer digitalen Kamera abfotografieren und in eine vorbereitete PowerPoint-Präsentation einfügen. Diese können Sie sich gemeinsam ansehen und das Thema abschliessend diskutieren.

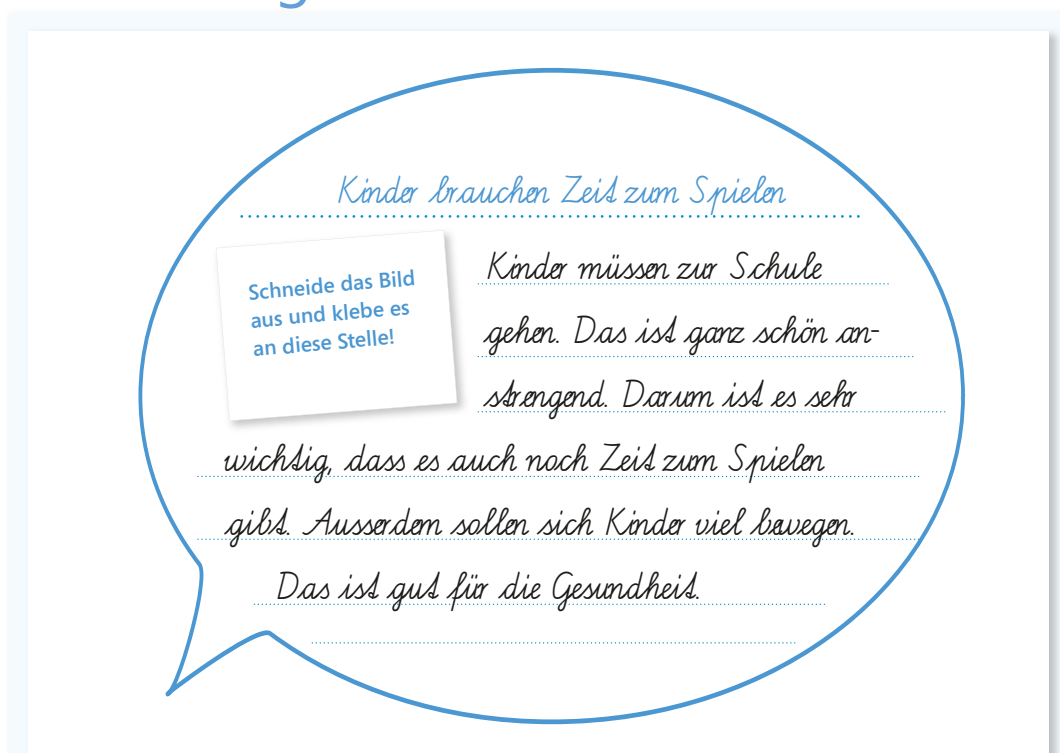
Ergebnissicherung: [PowerPoint-Präsentation](#)



Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien/Material
15'	1.1 Einstimmung und Motivation Interaktives Brainstorming zu den Begriffen Recht und Verantwortung	Lehrer-/Schülergespräch	PC, PowerPoint, Mouse Mischief, Beamer, Mäuse
10'	1.2 Einführung in das Thema Erläuterung und Erarbeitung der UN-Konvention zum Recht der Kinder	Lehrer-/Schülergespräch	Hintergrund: UN-Konvention
20'	1.3 Erarbeitung Zuordnung von Bild und Text	Einzelarbeit	Arbeitsblatt A1
20'	2.1 Collage Erstellen einer Collage und Formulieren eines eigenen Rechts	Partnerarbeit	Arbeitsblatt A2
10'	2.2 Präsentation: Galerie Präsentation der Arbeitsergebnisse nach der Methode „Flexible Zettelwand“	Gruppenarbeit	Arbeitsblatt A2, Tafelbild
15'	2.3 Textverständnis- und interpretation Erfassen von Texten aus den Kinderrechten und Zuordnung zum Tafelbild	Lehrer-/Schülergespräch	Präsentationswand
15'	3.1 Voting Hierarchisierung der Kinderrechte durch ein Voting mit Klebepunkten	Lehrer-/Schüler-Aktion	Präsentationswand, Klebepunkte
30'	3.2 Dokumentation und Diskussion Erstellen einer PowerPoint-Präsentation und abschliessende Diskussion	Partnerarbeit, Lehrer-/Schülergespräch	PowerPoint-Präsentation, PC und Beamer


 Für den Lehrertisch

A2: Collage

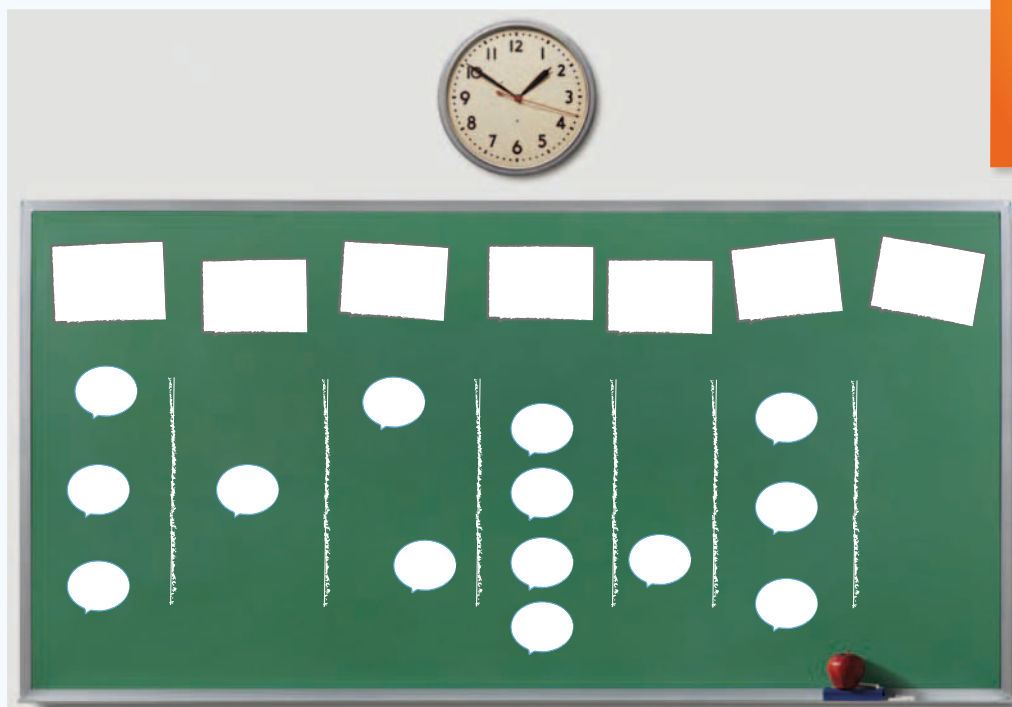


Die Schülerinnen und Schüler können in dieser Phase in Partner- oder Gruppenarbeit weiterarbeiten. Teilen Sie die Kopiervorlagen aus. Die Schülerinnen und Schüler schneiden nun jeweils ein Bild aus dem Arbeitsblatt 1 aus und kleben dies in das markierte Feld auf der Sprechblase. Achten Sie darauf, dass möglichst viele verschiedene Bilder bearbeitet werden, um damit möglichst viele Kinderrechte bearbeiten zu können.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler in der vorherigen Phase Bild und Text zugeordnet haben, sollen sie jetzt in Bezug auf das Bild und den Text selbstständig ein passendes Recht für Kinder formulieren.

Eine Kopiervorlage für dieses Arbeitsblatt finden Sie online unter www.innovativeschools.ch im Bereich „Material“.

Tafelbild



Tafelbild

Um die **Ergebnisse** der Schülerinnen und Schüler angemessen zu visualisieren, bietet es sich an, die selbst geschriebenen Kinderrechte an der Tafel oder einer anderen entsprechenden Präsentationswand nach der Methode „Flexible Zettelwand“ anzuordnen (siehe Methode „Flexible Zettelwand“).

Nachdem Sie die Ergebnisse eingesammelt haben, heften Sie die Sprechblasen untereinander nach Nummer sortiert in die jeweilige Spalte. Beginnen Sie dazu mit Art. 2 in der ersten Spalte. Lesen Sie nun wild durcheinander die Kinderrechte von UNICEF für Kinder erklärt vor. Diskutieren Sie in der Klasse, in welche Spalte das Recht gehört und heften Sie dieses als „Überschrift“ über die Sprechblasen.

Das gesamte Dokument „Konvention über die Rechte des Kindes“ für Kinder erklärt finden Sie im Internet auf den Seiten von UNICEF.

 www.unicef.ch



Name: _____

Klasse: _____

Fach: _____

A1: Kinder dieser Welt



2|

In der Klasse werde ich gehänselt, weil ich schwarze Hautfarbe habe.



3|

Nachdem sich meine Eltern getrennt haben, wurde entschieden, dass ich bei meiner Mutter lebe.



12|

Wenn meine Eltern Urlaub planen, werde ich nicht nach meiner Meinung gefragt.



13|

Obwohl ich total gerne lese und im Internet surfe, sind in meinem Land viele Bücher und Internetseiten verboten.



31|

Da ich neben der Schule noch Wasser holen und Brennholz tragen muss, habe ich keine Zeit zu spielen.

Wir haben die Kinder auf den Bildern sprechen lassen. Was glaubst du? Wer sagt was? Ordne die Bilder den Texten zu. Verbinde sie mit Linien und schreibe die Ziffer in das Bild.

Name: _____

Klasse: _____

Fach: _____

A1: Kinder dieser Welt



16

Ich habe mich total geärgert, dass meine Mutter heimlich in meinem Tagebuch gelesen hat.



19

Elias hat mir erzählt, dass er von seinem Vater geschlagen wird.



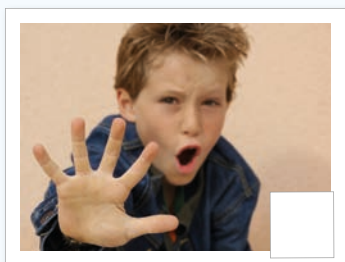
24

Wenn ich eine Grippe bekomme, besucht uns der Schamane, denn Medikamente gibt es nicht.



27

Neue Kleidung bekomme ich nur, wenn eine Hilfsorganisation in unserem Dorf vorbeikommt.



28

Ich würde so gerne zur Schule gehen, aber 10 km zu Fuss schaffe ich nicht.

Wir haben die Kinder auf den Bildern sprechen lassen. Was glaubst du? Wer sagt was? Ordne die Bilder den Texten zu. Verbinde sie mit Linien und schreibe die Ziffer in das Bild.

Lösungsblatt 1

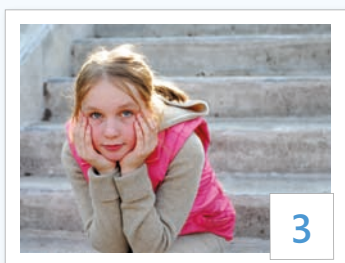


2

2|

In der Klasse werde ich gehänselt, weil ich schwarze Hautfarbe habe.

(Artikel 2)



3

3|

Nachdem sich meine Eltern getrennt haben, wurde entschieden, dass ich bei meiner Mutter lebe.

(Artikel 3)



12

12|

Wenn meine Eltern Urlaub planen, werde ich nicht nach meiner Meinung gefragt.

(Artikel 12)



13

13|

Obwohl ich total gerne lese und im Internet surfe, sind in meinem Land viele Bücher und Internetseiten verboten.

(Artikel 13)



31

31|

Da ich neben der Schule noch Wasser holen und Brennholz tragen muss, habe ich keine Zeit zu spielen.

(Artikel 31)

Der Lösungsweg ist nicht zwingend. Die Schülerinnen und Schüler können den Texten auch andere Bilder zuordnen.

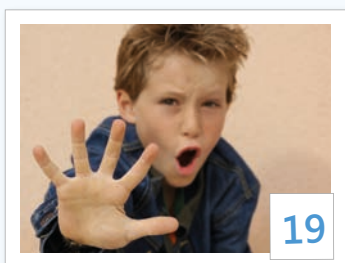
Lösungsblatt 2



16|

Ich habe mich total geärgert, dass meine Mutter heimlich in meinem Tagebuch gelesen hat.

(Artikel 16)



19|

Elias hat mir erzählt, dass er von seinem Vater geschlagen wird.

(Artikel 19)



24|

Wenn ich eine Grippe bekomme, besucht uns der Schamane, denn Medikamente gibt es nicht.

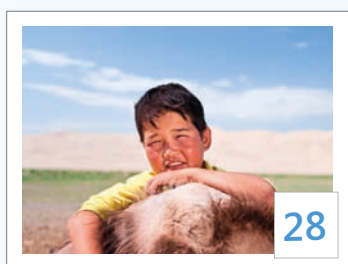
(Artikel 24)



27|

Neue Kleidung bekomme ich nur, wenn eine Hilfsorganisation in unserem Dorf vorbeikommt

(Art. 27)



28|

Ich würde so gerne zur Schule gehen, aber 10 km zu Fuss schaffe ich nicht.

(Artikel 28)

Der Lösungsweg ist nicht zwingend. Die Schülerinnen und Schüler können den Texten auch andere Bilder zuordnen.

UN-Kinderrechtskonvention

„Es ist gewiss, dass wir in unserer modernen Welt besser für unsere Kinder sorgen können, als wir es jetzt tun. Es gibt keine Entschuldigung dafür, den Kindern eine gute Kindheit vorzuenthalten, in der sie ihre Fähigkeiten voll entfalten können.“ Nelson Mandela anlässlich des 60. Gründungsjahres von Unicef ^[3]

Die **Konvention der Rechte des Kindes** wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen und die Kinderrechte somit völkerrechtlich verbindlich mit den Menschenrechten gleichgestellt.

Sie **bezieht sich weltweit** auf alle Kinder und betont deren besonderen Schutz sowie deren Grundrechte in Abgrenzung zu erwachsenen Menschen. Allerdings kann die Altersgrenze zur Volljährigkeit von jedem einzelnen Land selbst bestimmt werden. Die Unterzeichner-Länder haben sich mit ihrer Unterschrift verpflichtet, die Rechte für alle Kinder, egal welcher Herkunft, Rasse, Religion oder Sprache anzuerkennen und deren Einhaltung durchzusetzen. Dies betrifft auch Kinder (z. B. Flüchtlinge und Migranten), die nicht die Staatsangehörigkeit des Staates besitzen, in dem sie leben. Aktuelle Missstände wie Kinderarbeit und -prostitution oder der Einsatz von Kindersoldaten in Kriegsgebieten, lassen die Einhaltung und Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention notwendiger denn je erscheinen.

In **54 Artikeln** schreibt die Konvention Bedingungen fest, die das Wohl des Kindes (Art. 3) und die Achtung (Art. 2) seiner Rechte als Grundlagen voraussetzen. Zu den wichtigsten Rechten der Konvention gehören das Recht auf Leben (Art. 6), Bildung (Art. 28), Gesundheit (Art. 24) oder die Artikel zum Schutz vor Gewalt (Art. 19 und 37), Armut (Art. 27) und sexuellem Missbrauch (Art. 34). Sie sichert zudem die Möglichkeit aller Kinder, sich über ihre Rechte zu informieren, ihre Meinung frei zu äussern (Art. 13) oder ihre Religion frei auszuüben (Art. 14). Auch die Förderung behinderter Kinder ist in einem gesonderten Artikel (Art. 23) festgeschrieben.

Diese Regelungen gelten in einem Staat dann, wenn dessen Entscheidungsträger der Kinderrechtskonvention zugestimmt haben. Bis auf Somalia und die USA haben alle Länder der Erde dies getan. Eine solche Entscheidung verpflichtet die beteiligten Nationen auch, ihre Regelungen und Gesetze zugunsten der Kinder auszurichten. Zudem sind alle Länder verpflichtet, einen regelmässigen Bericht über die Einhaltung und Umsetzung der Kinderrechtskonvention abzuliefern. Da es jedoch noch immer zu Unstimmigkeiten kommt und keine feste Instanz die Rechte der Kinder verteidigt, bemühen sich zahlreiche Organisationen, Koalitionen oder Bündnisse um die Einhaltung der Konvention.



UN-Konvention

Kinderrechte

Bedeutung

Inhalt

Gültigkeit

Kinderrechte für Kinder erklärt

Alle Menschen auf dieser Welt haben Rechte. Das Recht sich für eine Religion zu entscheiden, seine Meinung offen zu sagen und wegen seiner Hautfarbe nicht schlecht behandelt zu werden. Aufgeschrieben wurden diese Rechte von den Vertretern der Vereinten Nationen (UNO) 1948 in der „Allgemeinen Erklärung für Menschenrechte“.

Im Laufe der Zeit hat man aber festgestellt, dass Kinder eigene Rechte benötigen. Da sie noch nicht in der Lage sind, alle Dinge des Lebens selbst zu bestimmen, benötigen sie einen besonderen Schutz. So dürfen Kinder nicht geschlagen werden, keine Kinderarbeit durchführen und sie haben sogar das Recht, ihre Meinung zu sagen und ausreichend zu essen zu bekommen.

Also haben sich die Vertreter der UNO-Vollversammlung wieder hingesetzt und sich bemüht, Rechte zu formulieren, die für alle Kinder auf dieser Welt gelten könnten. Das ist gar nicht so einfach, denn die Länder, die Gewohnheiten, die Religionen und die Lebensbedingungen sehen überall anders aus. Es hat also eine ganze Weile gedauert, bis man sich einigen konnte.

Erst seit 1990 gibt es die „Konvention über die Rechte des Kindes“. In 54 sogenannten Artikeln kann man jetzt nachlesen, welche Rechte Kinder haben. Auch die Schweiz hat einen Vertrag für die Kinderrechte unterschrieben und ist nun bemüht, diese auch einzuhalten.



Mouse Mischief



➤ Mouse Mischief

Microsoft Mouse Mischief eröffnet spannende neue Wege, um Themen aufzubereiten und im Unterricht darzubieten. Auf relativ einfache Weise erreichen Sie durch die Interaktion mit Mäusen eine hohe Aufmerksamkeit in der gesamten Klasse. Spielerisch erarbeiten sie sich ein Wissensquiz, zeichnen geometrische Figuren oder nehmen im Multiple-Choice-Verfahren an einer Meinungsumfrage teil.

kostenlose Software

Mouse Mischief für Microsoft Office PowerPoint 2007/2010 ist eine kostenlose Software, mit der bis zu 24 Schülerinnen und Schüler in eine PowerPoint-Präsentation eingebunden werden können. Einzige Voraussetzung: ein PC, Microsoft Office PowerPoint und genügend USB-Mäuse oder besser: 2,4 GHz drahtlose Mäuse.

Microsoft Office

Nach dem Herunterladen von Mouse Mischief integriert sich in PowerPoint automatisch eine neue Registerkarte, sobald Sie die Anwendung gestartet haben. Die Registerkarte "Multi-Maus" unterstützt Sie beim Einrichten und Wiedergeben einer Mouse Mischief-Präsentation. Hier fügen Sie neue "Multi-Maus"-Folien hinzu, wählen Folientypen aus, gestalten die Ausrichtung und weisen die richtigen Antworten zu. Nicht zuletzt lässt sich von hier aus jederzeit prüfen und kontrollieren, wie Ihre Multi-Maus-Präsentation im Wiedergabemodus vor der Klasse erscheint.

PowerPoint

Eine Schritt für Schritt-Anleitung, weitere Informationen sowie fertige Unterrichtsideen und Präsentationen zu Mouse Mischief finden Sie im Internet.



www.innovativeschools.ch



Methode: Flexible Zettelwand

Mit dieser Brainwriting Methode können Ideen und Abläufe strukturiert oder Ergebnisse von (Klein-)Gruppengesprächen gesichert werden.

Beschreibung und Ablauf

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Moderationskarten oder Papier für das Notieren von Ideen und Gedanken. Dies kann in Bezug auf eine gemeinsame Fragestellung an die Klasse geschehen, aber auch als Arbeitsmittel für eine Klein- und Gruppenarbeit genutzt werden.

Die Zettel werden dann an einer Moderationstafel oder einer freien Wandfläche angebracht. Bereits beim Aufhängen können die Zettel sortiert oder geclustert werden. Genauso gut kann dies aber auch in einem zweiten Schritt in der Gruppe geschehen. Vom möglichen Zeitrahmen ist abhängig, ob die Lernenden ihre Notizen bereits beim Aufhängen erläutern oder erst beim gemeinsamen Sortieren.

In der Regel werden die Zettel neben- und untereinander angeordnet: In der Waagrechten die Zettel mit einem neuen Inhalt, senkrecht die Zettel mit gleichen Inhalten, evtl. Überschriften hinzufügen. Auf diese Weise kristallisieren sich Schwerpunkte für die weitere Arbeit der Lerngruppe heraus.

Wirkungskriterien

Diese Methode trainiert vor allem methodisches, strukturelles und reflexives Herangehen an Lerninhalte und fördert dabei kommunikative als auch kreative Fähigkeiten. Das fachliche Verständnis zu einem bestimmten Problem wird vertieft.

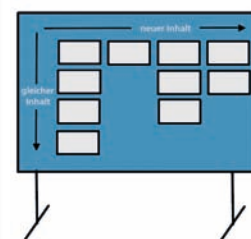
Materialien/Medien

- » ausreichend Pinnmöglichkeiten,
- » Zettel/Karten, Stifte, Nadeln, Klebeband oder ähnliches



Methode

Visualisierung



Voraussetzung:

Tafel oder Präsentationswand, die genügend Platz für das Raster bietet.

Teilnehmerzahl:

4 bis 50 Teilnehmer



Zeit: 20-40 Min.

Dokumentation

Zum erfolgreichen Unterrichten und Lernen zählt nicht nur die Vermittlung und Anwendung von Wissen. Vielmehr rücken Formen des Lehrens in den Vordergrund, die Kinder an selbstständiges Lernen und das Überprüfen der eigenen, individuellen Fortschritte heranführen.

In diesem Bereich erhalten Sie Materialien, die Sie bei der schnellen und strukturierten Dokumentation von erfolgreichen Unterrichtsprojekten unterstützen sollen. Zugleich ist ein Arbeitsblatt für Schülerinnen und Schüler „Gelernt ist gelernt“ enthalten.

Ziele der Dokumentation sind

- » die Einübung von Verfahren zur Dokumentation von Unterrichtsprojekten,
- » die kritische Reflexion der eigenen Umsetzung im Unterricht,
- » die Motivation von Lehrerinnen und Lehrern, sich selbst die Umsetzung zuzutrauen.

Die Struktur der Dokumentation basiert auf dem erfolgreich praktizierten Konzept „pd4 [pætifur]“, das aus vier Schritten besteht:

- » [define] – Analyse der Ausgangssituation und Zielbestimmung
- » [design] – Vorbereitung der Unterrichtseinheit
- » [deploy] – Durchführung der Unterrichtseinheit
- » [describe] – Dokumentation und Reflexion

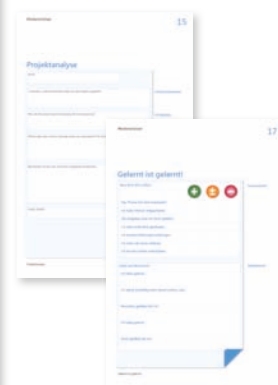
Die **Dokumentation des Unterrichtsprojektes** beginnt mit einer kurzen Analyse Ihrer konkreten Ausgangssituation. Nutzen Sie dazu das Formblatt „Analyse“.

In einem weiteren Schritt sollten alle verwendeten Arbeitsblätter und Materialien inklusive des konkreten Unterrichtsverlaufes zusammengetragen werden.

Die **Ergebnisse des Unterrichtsprojektes** können mit dem Formblatt „Ergebnisse“ bzw. dem Arbeitsblatt „Gelernt ist gelernt“ festgehalten werden. In dieser Phase können die Schülerinnen und Schüler eingebunden werden. Bewährt hat sich die Bildung einer Dokumentationsgruppe, die von Anbeginn die Nutzung der Materialien und die Ergebnisse festhält.

Die **Gesamtdokumentation** entsteht, indem Sie alle Materialien, Ergebnisse und die beiden Formblätter zusammenheften und mit einem Deckblatt wie z. B. dem Titelblatt des Unterrichtsprojektes zusammenheften.

Die **Anerkennung der Leistungen** ist wesentlich für die weitere Motivation. Legen Sie Ihre Dokumentation im Klassenraum aus oder stellen Sie diese beim Elternabend bzw. im Kollegium kurz vor.



Projektanalyse

Name

E-Mail, Telefon

Kontakt

In welchem Unterrichtskontext haben Sie das Projekt umgesetzt?

Unterrichtskontext

Wie sah die soziale Zusammensetzung der Lerngruppe aus?

Lerngruppe

Welche Idee oder welcher konkrete Anlass war entscheidend für die Durchführung des Projektes?

Idee des Projektes

Beschreiben Sie kurz das von Ihnen umgesetzte Lernszenario.

Lernszenario

Ergebnisanalyse

Fügen Sie hier Bilder der Projektarbeit hinzu.

Impressionen

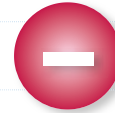
Beschreiben Sie die wichtigsten Erkenntnisse, die Sie aus dem Projekt gewonnen haben.

Erkenntnisse

Ergebnisse

Gelernt ist gelernt

Beurteile dich selbst!



Selbsteinschätzung

Das Thema hat mich interessiert.

Ich habe intensiv mitgearbeitet.

Die Aufgaben sind mir leicht gefallen.

Ich konnte Erfahrungen einbringen.

Ich habe viel Neues erfahren.

Ich konnte andere unterstützen.

Dein Lernfortschritt

Ich habe gelernt:

Ich werde zukünftig mehr darauf achten, dass:

Mir hat am besten gefallen:

Mir hat am wenigsten gefallen:

Quellenangaben

[1] Internet: <http://www.unicef.ch/de/information/kinderrechte>

[2] Informationen zur „Kinderfreundlichen Gemeinde“, Internet: http://assets.unicef.ch/downloads/kfg_info_flyer_d.pdf

[3] Nelson Mandela anlässlich des 60. Gründungsjahres von Unicef, Internet: www.unicef.de/aktionen/60-jahre-unicef/mandela

© Microsoft Schweiz GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Der Rechteinhaber erlaubt, die Inhalte im schulischen Umfeld in unveränderter Form nichtkommerziell zu nutzen und zu vervielfältigen. Microsoft haftet nicht für mögliche negative Folgen, die aus der Anwendung des Materials entstehen.

Konzeption und Umsetzung: Helliwood media & education
Bildnachweis: istockPhoto.com, dreamstime.com und eigene
Autorinnen und Redaktion: Nadine Stelzer, Anja Monz

www.innovativeschools.ch

Berlin/Zürich 2012